Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18. Pf., 15. Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

№ 149. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonnabend, 28. Juni. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard. 1884.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Kornzölle und erhöhte Brodpreise sind nach manchesterlicher Theorie von einander so unzertrennlich wie Blitz und Donner; und wer da behauptet, daß auf die Preisbildung im Einzelverkauf ganz andere, oft rein willkürliche Faktoren von maßgebendem Einflusse sind, muß sich gefallen lassen, von den Gelehrten des Freihandels entweder als Ignorant oder als böswilliger Entsteller der Wahrheit gekennzeichnet zu werden. Erfreut sich doch England nach der von unseren Manchesterleuten bis in den Himmel erhobenen Aufhebung der Kornzölle der denkbar billigsten Brodpreise! Mit dieser Behauptung ist es nun ebenso bestellt, wie mit fast allen anderen, welche von den Gegnern unserer nationalen Wirthschaftspolitik als besonders beweiskräftig immerfort im Munde geführt werden — sie ist einfach nicht wahr. Wer sich um englische Zustände bekümmert, oder nur ab und zu einen Blick in englische Zeitungen wirft, der weiß, daß die Brodpreise in der Hauptstadt des kornzollfreien England eine von den englischen Volkswirthen selbst als geradezu „absurd" bezeichnete Höhe erreicht haben. Auf die Ursachen dieser maßlosen Steigerung des Brodpreises aber wirft ein in voriger Woche vor der Queens Bench verhandelter Beleidigungsprozeß ein helles Licht. Ein Londoner Bäcker, Namens Turner, hatte Brod zu billigeren Preisen, und dennoch mit erklecklichem Gewinn, verkauft, als seine benachbarten Kollegen, und dadurch den Ingrimm der Bäckerassoziation auf sein Haupt herabgezogen. Man that den „Preisverderber" so zu sagen in Acht und Bann, und das Fachorgan der Gesellschaft „the Bakers' Record" nannte Herrn Turner einen „Schurken" und „Schwindler". Daraufhin nun strengte der Beleidigte einen Injurienprozeß gegen den Herausgeber des Blattes an; derselbe wurde zur Abbitte und Ehrenerklärung, 40 Sh. Geldbuße und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. In der Prozeßverhandlung aber wurde unwiderleglich festgestellt, daß die „absurde" Höhe der Londoner Brodpreise allein und ausschließlich dem Ring der Bäckermeister zuzuschreiben ist, welche sich gegenseitig ihr Wort gegeben haben, mit ihrer Waare nicht unter einen vorher von der Assoziation bestimmten Preissatz herunterzugehen. Da alle bedeutenderen Bäckereien dieser Assoziation angehören, und einzelne gegen den von der Gesammtheit geübten Druck dauernd anzukämpfen außer Stande sind, so zeigt dieses Beispiel auf das Deutlichste, wer der eigentliche Regulator des Detailpreises ist: die Willkür einer Organisation von Interessenten. Was will dagegen unser verschwindend geringer Kornzoll besagen, der, wie das kleinste Rechenexempel darthut, im Detailpreise des Brodes gar nicht zum Ausdruck kommen kann, trotzdem aber nach der kecken Behauptung unserer Manchestermämmer das Brod des armen Mannes vertheuern soll. Den Beweis, daß er es wirklich in entsprechendem Maße vertheuert hat, sind unsere Freihändler bis auf diesen Augenblick schuldig geblieben.

Die am Mittwoch im Reichstage stattgehabte dritte Berathung des von dem Abgeordneten Ackermann und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfes, betreffend das ausschließliche Recht der Innungsmeister zum Halten von Lehrlingen, hat, wie schon früher, viele Argumente dafür und dagegen gebracht. Es ist ja richtig: die neuere Volkswirthschaft rechnet nicht mehr allein mit Geldbeträgen, sondern räumt auch dem Menschen selbst die ihm zukommende Stellung in der Wirthschaft ein. Wenn auch der eine Erwerbszweig des Volkes weniger lukrativ ist, als der andere, so ist doch das Vorhandensein zahlreicher Existenzen innerhalb einer solchen weniger ertragsfähigen Branche genügende Mahnung für den Volkswirth und Staatsmann, seine gesetzgeberischen Maßregeln nicht allein nach den Ziffern der Produktion zu gestalten. In einer solchen Lage befinden sich die deutsche Landwirthschaft und das deutsche Handwerk. Aber die Leiden und der Druck, mit welchen diese beiden zu kämpfen haben, fließen aus verschiedenen Quellen. Die deutsche Landwirthschaft kämpft mit dem Manchesterthum, das Handwerk nur zum Theil mit demselben. Zum anderen Theil hat sich das Handwerk die Großindustrie selbst zum Feinde auserkoren, und darin liegt der Hauptgrund, daß die Bemühungen zur Hebung des Handwerks keinen Erfolg haben. Ob die Lehrlinge nur von Innungsmeistern oder auch von anderen Meistern erzogen werden, das dürfte zur Verbesserung der Lage und Leistungsfähigkeit des Handwerks wenig beitragen — die Folge davon würde nur die sein, daß mehr Meister in die Innungen eintreten. Das Handwerk muß vielmehr begreifen lernen, daß es nur dann vorwärts kommen kann, wenn es sich auf einen freundlichen Fuß zur Großindustrie stellt, wenn es ergänzend in dessen Thätigkeit eingreift, und wenn es seine Innungsorganisation auf diesem Gedanken aufbaut. Wenn es aber den Hintergedanken hat, durch die Innungsorganisation und durch etwaige noch zu erreichende Privilegien dem Großbetrieb die Spitze zu bieten, ihm Konkurrenz zu machen, ihm etwa gar die Arbeit entreißen zu wollen, dann befinden sich das Handwerk und seine Förderer auf einem Irrwege, den die Thatsachen nur zu bald erhellen werden.

Mit dem bevorstehenden Schlusse der Reichstagssession dürfte auf dem Gebiete der inneren Politik zunächst eine zeitweilige Abspannung und Stille eintreten, wie sie das charakteristische Merkmal der sogenannten saison morte bildet. Wesentlich andere Perspektiven eröffnen sich jedoch der auswärtigen Politik. Seit den Tagen des Berliner Kongresses, resp. der Berliner Konferenz, ist die europäische Diplomatie kaum jemals so geschäftig gewesen, wie eben jetzt. Die Erklärung hierfür ist unschwer zu finden. Alle Welt weiß, daß eine ganze Reihe schwebender Fragen ihrer Entscheidung harrt, und zwar in möglichster Bälde. Als erste auf dem Plane erscheint die Regelung des egyptischen Problems, mittelst westmächtlicher Initiative, aber unter gemeinsamer Autorität der leitenden Kabinete. In enger Wechselbeziehung mit dem eigentlichen egyptischen Problem steht die Frage betreffs Neutralisirung des Suezkanals und betreffs Regelung der internationalen Sanitätskontrole. Ein ganz besonderes Interesse nimmt die Kongofrage in Anspruch. Endlich hat sich zu den vorstehend erwähnten Affairen noch der serbisch-bulgarische Streitfall als letztes aktuelles Objekt der europäischen Jurisdiktion gesellt. Alle diese Fragen harren ihrer Austragung im Konferenzwege.

Was nun die Oertlichkeiten der verschiedenen projektirten Konferenzen anlangt, so ist darüber, abgesehen von London, als dem Orte des Zusammentritts der im engeren Sinne des Wortes sogenannten egyptischen Konferenz, noch gar nichts mit Sicherheit bestimmt. Wohl hört man Rom als den Versammlungspunkt für die Konferenz betreffend die Regelung der Sanitätskontrole in Egypten nennen, während für die Kongo-Konferenz auf Paris oder Brüssel hingewiesen wird, und damit Berlin nicht leer ausgehe, nennt man die deutsche Reichshauptstadt als den muthmaßlichen Versammlungsort der serbisch-bulgarischen Konferenz.

Fürst Bismarck hatte in seiner Reichstagsrede am Donnerstag gelegentlich bemerkt, die Verehrung der linken Seite des Hauses für die Marine möchte wohl darauf zurückzuführen sein, daß man auf dieser Seite den früheren Chef, Herrn von Stosch, als seinen Nachfolger im Reichskanzleramt betrachtet hätte. Darauf erwiderte Herr Richter: „Daß Herr von Stosch der Nachfolger des Reichskanzlers werden könnte, ist eine ganz neue Kombination; der Reichskanzler hat überhaupt keinen Nachfolger; es giebt keinen anderen Mann mit diesem Maße von Kraft und Umsicht, der die Geschäfte des Reiches führen könnte, wie der Reichskanzler." Mit dieser auf der rechten Seite mit „hört, hört!" begrüßten aus diesem Munde ungewohnten Anerkennung des Reichskanzlers steht die kleine Notiz der „Post" im seltsamen Gegensatz, nach welcher, als Fürst Bismarck aus der Kommissionssitzung, welcher er neulich beiwohnte, sich verabschiedete, alle Mitglieder sich von ihren Plätzen erhoben, nur die Herren Bamberger, Rickert und Richter hielten es für schicklich, sitzen zu bleiben. Ein kleiner aber charakteristischer Zug, der nicht verschwiegen bleiben darf, zumal, wenn man bedenkt, daß Fürst Bismarck mit Hintansetzung aller Gesundheitsrücksichten — sich zum ersten Male seit langen Jahren entschlossen hatte, noch bis in späte Nachtstunde einer Kommissionssitzung beizuwohnen.

Die „Nationalzeitung" schreibt zur Postdampfervorlage: „Ob die gesammte freisinnige Partei die Angelegenheit so beurtheilt, wie es seitens derjenigen Mitglieder derselben geschieht, welche im Plenum und in der Kommission das Wort genommen haben, bleibt eine offene Frage; wir unsererseits nehmen an, daß eine solche Uebereinstimmung nicht besteht." Dem gegenüber ist daran zu erinnern, daß in der Sitzung der Budgetkommission vom Montag der Abg. Richter ohne Widerspruch zu finden auf's Bestimmteste erklärte, daß seine Partei einstimmig beschlossen hat, die Vorlage abzulehnen.

Der Gesetzentwurf über die Dampfer-Subvention findet, wie die „Kreuzzeitung" durch eine Reihe von Kundgebungen aus Handelskreisen konstatirt, in immer weiteren Kreisen freudige Zustimmung. Durch die gestrige Rede des Fürsten Reichskanzlers im Reichstage, deren Wirkung als eine ganz enorme bezeichnet wird — einzelne Schlagworte wurden mit dröhnendem Jubel begrüßt, — ist ein neues Licht darauf gefallen, das aufklärend in Land und Leute hineinscheint — nur nicht in das Dunkel reiner grundsätzlicher Opposition, welche, wie besessen von einem Geiste ihrer steten Verneinung, ihre Augen selbst gegen die Einsicht verschließt. Land und Volk wissen, was sie von solcher Opposition zu erwarten haben, welche selbst gegenüber einer als vorzüglich anerkannten Gesetzesvorlage ihren Widerspruch nicht aufgiebt, nur um der Regierung nicht das Zugeständniß zu machen, daß etwas unzweifelhaft Gutes und Vortreffliches von ihr ausgehe.

Man wird erwarten dürfen, daß die für die Freitagssitzung des Reichstages auf der Tagesordnung stehende dritte Lesung des Unfallversicherungsgesetzes rasch zu Ende geht. Die Differenzpunkte sind schon in den vorangegangenen Berathungen aufs gründlichste erörtert und es ist jetzt eine Grundlage hergestellt, auf welcher das Zustandekommen des Gesetzes mit einer sehr bedeutenden Mehrheit gesichert ist. Die Zugeständnisse, welche Centrum und Conservative noch in letzter Stunde, namentlich in der Carenzfrage, gemacht haben, erleichtern den Nationalliberalen die Zustimmung zu dem Gesetz wesentlich, wenn sie gleich auch jetzt noch schwerwiegende Wünsche zu unterdrücken sich entschließen müssen. Es ist erfreulich, daß eine so wichtige und grundlegende sozialpolitische Reform nicht mit einer knappen Mehrheit von wenigen Stimmen, sondern mit dem vollen Gewicht der Uebereinstimmung aller Parteien mit Ausnahme der äußersten Linken in's Leben tritt. Ihre Wirksamkeit muß dadurch wesentlich erhöht werden.

Das Reichsgericht wird wahrscheinlich, so schreibt man der M. Allg. Ztg., als oberstes Kriminalgericht demnächst wieder mit politischen Prozessen beschäftigt sein. Die Akten in der Voruntersuchung gegen den Thierarzt Antoine in Metz sind geschlossen und liegen der Reichsanwaltschaft vor. Bekanntlich hatte der erste Strafsenat des Reichsgerichts seiner Zeit auf die Beschwerde des Antoine dessen Untersuchungshaft aufgehoben, weil genügende Verdachtsgründe zur Rechtfertigung dieser Maßregel damals nicht vorlagen. Ob die danach fortgesetzte Untersuchung weiteren und erheblicheren Verdacht für die Annahme eines Landesverraths oder einer Aufreizung zu solchem ergeben hat, wird sich später zeigen. Auch die Voruntersuchung gegen die Anarchisten von Elberfeld, Reinsdorff und Genossen, wegen des Niederwald-Attentats ist geschlossen und geht der weiteren Behandlung am Reichsgericht entgegen. Wie man vernimmt, hat diese Untersuchung ein höchst gravirendes Geständniß zu Tage gefördert, aus welchem übrigens hervorgeht, daß das Attentat nicht auf Sprengung des Denkmals, sondern auf Legung einer Dynamitmine unter der Fahrstraße gerichtet war, welche der Kaiserliche Zug zu passiren hatte. Daß dieses hochverrätherische Attentat in Verbindung stand mit den Dynamitverbrechen, die kurze Zeit vor und nachher in Elberfeld und gegen das Polizeipräsidium zu Frankfurt a. M. verübt wurden, scheint außer Zweifel zu stehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 26. Juni.

— Bei dem **Vorrennen zur Emser Kaiserregatta** am Sonnabend Nachmittag werden folgende Vereine gegeneinander fahren. 1) Um den Kaiserpreis: der Berliner Ruder-Klub gegen die Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Sachsenhausen", die Frankfurter Rudergesellschaft „Germania" gegen die Koblenzer Rudergesellschaft. 2) Vierriems-Rennboote: Koblenz (R.-Kl.) gegen Wetzlar, Gießen gegen Berlin. Nach der Kaiserregatta, zu welcher die Bahnen mehrere Extrazüge ablassen werden, findet die Preisvertheilung an die Sieger seitens Sr. Majestät des Kaisers statt. Abends wird eine Festvorstellung im Theater und danach der reizende Anblick einer bengalischen Beleuchtung der Bäderleifelsen folgen. Wir hoffen, die Zeit ist nahe, wo wir auch unsere strebsamen Ruderklubs in der Reihe der Kämpfer finden werden.

— Die **deutsche Ruderei** hat an dem Kronprinzen einen warmen Beschützer. In der Unterhaltung mit Herrn Katte vom Regatta-Comité erkannte der Kronprinz die sittliche und gesundheitliche Bedeutung des Rudersports voll an. Er bringe demselben nicht nur seine Sympathien entgegen, sondern werde stets zu haben sein, wenn man seiner bedürfe. Der Kronprinz stellte auch sein Erscheinen bei dem Korso am 23. Juli als möglich in Aussicht. Das einige Zusammenhalten von Ruderern und Seglern gefiel ihm sehr, und er sprach die Hoffnung aus, daß diese Einigung sich auch dauernd vollziehen möge, damit Berlin den hohen Platz behaupte, den es gegenwärtig einnehme. Dem Klub wünschte er für Ems am Sonntag und für Hamburg am 12. Juli, wo sich der Klub mit dem Themseklub messen wird, die besten Erfolge. Noch beim Abschiede wiederholte der Kronprinz die Versicherung seiner steten Bereitwilligkeit zur Förderung der Ruderei.

— Prinz Heinrich beabsichtigt, wenn er in Berlin ist, fortan allen derartigen Veranstaltungen, auch der Segelregatta auf dem Müggelsee am 6. Juli, beizuwohnen. Herr v. Seckendorff hat um jedesmalige Benachrichtigung.

— Der Kultusminister von Goßler stellte seine Mitwirkung zur Erlangung eines Staatspreises für die Ruder-Regatten in Aussicht.

— Fürst **Bismarck** besuchte am Mittwoch Nachmittag die Späth'schen Baumschulen zu Britz bei Berlin und besichtigte die ausgedehnten Anlagen mit großem Interesse, da er bekanntlich ein guter Dendrologe ist und sich eingehend mit der Erprobung der für unsere Forsten geeigneten fremdländischen Gehölzarten beschäftigt. Vor dem Verlassen der Baumschule erfreute er den Besitzer derselben, Oekonomierath Späth, durch das Pflanzen einer ungarischen Silberlinde als Gedenkbaum.

— Das **Befinden des Königs von Württemberg** ist, wie der „Schw. Merk." meldet, sehr befriedigend: seit dem Aufenthalt in Friedrichshafen haben sich die Kräfte wesentlich gehoben und die Erholung schreitet von Tag zu Tag vorwärts. Se. Majestät bewegen sich viel im Garten und haben bis jetzt trotz der ungünstigen Witterung täglich eine größere Spazierfahrt in die Umgegend gemacht.

— **Zwanzig Brieftauben** ließ die Frankfurter Rudergesellschaft „Germania" am Dienstag Morgen am Konkordiathurm in Ems aufliegen, die alle wohlbehalten, die letzten um 11 Uhr 20 Min. im heimathlichen Schlage zu Frankfurt a/M. eintrafen. Die Thiere sollten damit einen Probeflug machen für die Haupttour am Sonnabend und Sonntag nach dem Vorrennen zur Kaiserregatta und nach dieser selbst.

— Eine **allgemeine Landesversammlung der hessischen Nationalliberalen** findet in Darmstadt am Sonntag den 29. Juni statt. Die Herren Marquardsen, Enneccerus und hessische Landtagsabgeordnete werden sprechen.

— Die **patriotischen Strophen des „Kladderadatsch"**, welche sich gegen den Richter-Bamberger'schen Standpunkt in der Dampfersubventionsfrage wenden, verdienen, wenn auch etwas verspätet, mitgetheilt zu werden. Der schöne Mahnruf lautet:

Lasset uns nicht kleinlich denken,
Wenn uns anruft Deutschlands Ehre!
Wohlbedacht, uns einzuschränken,
Seien wir an unserm Herd,
Aber karg nicht auf dem Meere!
Wisset, wer die See befährt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840628 2-17/fragment/page=0001

Muß mit Gold die Wogen düngen,
Will er Macht und Ruhm erringen.
Laßt verstummen denn und schweigen
Allen Hader der Parteien!
Lasset uns den Briten zeigen,
Und dem Volk jenseit des Rheins,
Daß wir uns zusammenreihen,
In dem einen Wunsche eins:
Daß uns weh' zu Ruhm und Ehren
Deutsche Flagg' auf fremden Meeren!"

Es ist erfreulich, daß das weltberühmte Witzblatt, welches in der letzten Zeit einen kleinlichen Fraktionsstandpunkt Conzessionen zu machen schien, sich wieder auf die frühere Höhe unbefangener politischer Anschauung zu erheben scheint.

— Der **Oberbürgermeister von Cöln Dr. Becker** hat dem Kaiser in Ems die Bitte des Kölner Stadtverordneten-Kollegiums unterbreitet, die erweiterte Stadt Cöln gelegentlich der Herbstmanöver mit einem Besuche beehren zu wollen.

— Der **Schnabelschuh** des 14. Jahrhunderts wird, dem „D. T." zufolge, wieder Mode. Unsere Dandys zeigen sich bereits mit wenn auch vorerst nur schüchternen Schnäbeln an den Schuhen. Aber, aller Anfang ist schwer. Auch um 1350 waren die Schnäbel noch recht manierlich, und von den Kavalieren Richards II. wurden sie schon ihrer Länge halber an die Kniee angekettet.

— Das **Rattenfängerfest in Hameln** verspricht nach den bisher getroffenen Vorbereitungen und bei der schon jetzt gesicherten überaus zahlreichen Theilnahme aus Nähe und Ferne einen äußerst glänzenden Verlauf zu nehmen. Der dichterische und der musikalische Bearbeiter der Sage, Julius Wolff und Victor Neßler, werden zugegen sein. Hans Herrig hat den Prolog zu den lebenden Bildern, die nach Wolff's Epos gestellt werden, gedichtet. Von Leipziger Musikern wird die Neßler'sche Musik gespielt. Bei den Festzügen, Concerten und Bällen werden die Hildesheimer Regimentskapelle und die Bataillonsmusik von Hameln mitwirken. Ein mächtiger Bau, erhebt sich die Festhalle am Waldesrand, auf dem das Weserthal beherrschenden Felsenkellerplateau. Der Festplatz sowie die Halle werden durch elektrisches Licht beleuchtet. Bequemere Verbindung mit der Stadt und anderen am Flusse gelegenen Punkten, namentlich dem Ohrberge, wird durch große Weserdampfer vermittelt, von denen aus auch das Feuerwerk und die Beleuchtung der Ufer am Sonntag Abend besonders gut sichtbar sein werden. Die Stadt selbst fängt an, sich zu schmücken, um den Festzügen den entsprechenden Rahmen zu geben. Der historische Festzug, bei dessen Anordnung der frühere langjährige Direktor der reichsländischen Theater, Heßler, mit seiner trefflichen Kostümkenntniß dem Komitee zur Seite steht, wird ein vollständiges Bild einer mittelalterlichen städtischen Bevölkerung bieten. Einzelne Gruppen werden sich von dem Gesammtbilde besonders wirkungsvoll abheben. So namentlich der für die Stadt charakteristische Wagen hanseatischer Kaufleute mit seiner geharnischten Begleitung. Für die Aufnahme der auswärtigen Festgäste ist durch das Wohnungskomitee gut gesorgt, gleichwie die Bahnverwaltung durch Einlegung von Extrazügen nach allen Richtungen die bequeme Rückfahrt zur Nachtzeit ermöglicht hat.

— Von **einer siebenzehnjährigen Mörderin** wird dem „Y. C." aus London geschrieben: „Die siebenzehnjährige Caroline Perry führte am 21. d. M. das zweijährige Mädchen Lottie Scott, die Tochter ihres Dienstherrn, des Bankiers Scott, in einem Wägelchen im Parke spazieren. Das Kind begann zu schreien, worauf sich das Kindermädchen über dasselbe warf, so daß es sofort verstummte. Der Park war von Menschen überfüllt. Plötzlich sah man das Kindermädchen davoneilen, den Wagen mit dem Kinde im Stiche lassend. Die herzukommenden Leute bemerkten zu ihrem Entsetzen, daß Caroline Perry die Kleine mit ihrem eigenen Gürtelbande in einem Wuthanfalle erdrosselt hatte. Die kleine Lottie, ein reizendes, blondlockiges Mädchen, war das einzige Kind ihrer Eltern, welche über den Vorfall der Verzweiflung nahe sind."

Parlamentarisches.

— Auf den Reichstagsabgeordneten, Herrn von Kardorff-Wabnitz, dem bisherigen Landrathsamtsverweser des Kreises Oels in Schl., sind bei der Präsentationswahl für die Neubesetzung des durch den Tod des Herrn von Rosenberg-Lipinski erledigten Landrathsamtes in der Kreistagssitzung vom 21. d. M. von 27 abgegebenen Stimmen 26 gefallen; ein Zettel war unbeschrieben. Auf Antrag des Grafen Kospoth verzichtete der Kreistag auf die Präsentation weiterer Kandidaten. Das Resultat der Wahl ist, wie die Oelser „Locomotive" mittheilt, dort allgemein mit großer Freude begrüßt worden.

Johanniter-Ordensfest in Sonnenburg.

Der Ritterschlag, welchen Prinz Albrecht als Herrenmeister des Johanniter-Ordens am 24. d. in Sonnenburg ausgeführt hat, schuf wieder einen Haupt-Festtag für das altehrwürdige Brandenburgische Städtchen, welches sich zum Empfange des Herrenmeisters auf's Glänzendste geschmückt hatte und namentlich im herrlichsten Blumenflor prangte. Als Prinz Albrecht am 23. von Küstrin in Sonnenburg anlangte, hatten sich an der Ehrenpforte die Schuljugend, die städtischen Behörden und die Beamten der Strafanstalt aufgestellt. Unter Glockengeläut, Hochrufen und den üblichen Ansprachen hielt Prinz Albrecht seinen Einzug. Der Prinz, welcher auf dem Ordensschlosse Wohnung nahm, besichtigte noch an demselben Tage das Ordenskrankenhaus und die Kleinkinderschule. Am Abend fand auf dem schön erleuchteten Platze hinter dem Schlosse das Festessen der Ritter und des Herrenmeisters statt. Zu derselben Zeit entwickelte sich ein aus etwa 800 Köpfen bestehender Zug, welcher mit Lampions und brennenden Fackeln an der Tafelgesellschaft vorbeizog. Der eigentliche Festtag litt unter der Ungunst des Wetters in hohem Maße; trotzdem wimmelte Sonnenburg von Fremden aus der näheren und entfernteren Nachbarschaft, und als sich der Ordensritterzug in Bewegung setzte, bildete auf dem ganzen Wege bis zur Kirche eine vieltausendköpfige Menschenmenge Spalier. Der überaus malerische Zug entwickelte sich in der vom Ceremoniell vorgeschriebenen Ordnung. Ihn eröffnete der erste Ordensmarschall, gefolgt von zwei Pagen, dann kamen die aufzunehmenden Ehrenritter, die stattliche Schaar der Rechtsritter in ihren Ordensmänteln, der Ordenshauptmann General von Treskow mit dem Ordensschwert, ferner die übrigen Würdenträger des Ordens, der Ordenskanzler Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, die Ehrenkommendatoren gleichfalls in Ordensmänteln und endlich die hohe imposante Gestalt des Herrenmeisters Prinzen Albrecht mit dem Herrenmeister-Mantel von schwarzem Sammet mit hellglänzendem Johanniterkreuz, dessen Schleppe von zwei Pagen getragen wurde. Unter feierlichem Präludium der Orgel schritt der überaus großartige Zug in die Kirche, wo nach einer Liturgie des Predigers Krüger aus Limmeritz die Haupt-Ceremonie vor sich ging. Der erste Marschall führte die zum Ritterschlage Vorgeschlagenen vor den Stuhl des Herrenmeisters und nachdem dieselben den Prinzen um die Ehre gebeten, in die Balley des ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem aufgenommen zu werden, vollzog der Herrenmeister an den einzeln vor ihm niederknieenden den Ritterschlag, indem er mit den Worten „Besser Ritter, als Knecht!" unter Paukenwirbel und Trompetenfanfaren ihre Schulter dreimal mit dem Schwerte berührte. Die Pagen hielten alsdann die Insignien der Reichsritter dem Herrenmeister entgegen. Dieser hängte den neu Aufgenommenen das Ritterkreuz um und umkleidete sie mit dem Ordensmantel. Der Ordenssekretär verlas hierauf das Gelöbniß des Ordens, zu welchem sich die neuen Ritter durch Handschlag bekannten. Nachdem sämmtliche Herrschaften Platz genommen und der Chor- und Gemeindegesang verstummt war, hielt Superintendent Klingebeil die Festpredigt und gedachte im Anschluß daran auch der im Laufe des Jahres verstorbenen Ritter. Hiermit hatte die kirchliche Feier ihr Ende erreicht und der Zug begab sich wieder nach dem Schlosse zurück. Bei dem Diner im Rittersaale, an dem außer den Mitgliedern des Ordens, die Spitzen der Behörden, einige Aerzte der Johanniter-Krankenhäuser und sonstige Gäste theilnahmen, brachte der Herrenmeister das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, den Patron der Balley Brandenburg aus, in das die Festversammlung begeistert einstimmte. Nach dem Tusch spielte das Trompetercorps der Schwedter Dragoner, deren Chef der Prinz ist, die Nationalhymne und aus den alten vor dem Schlosse stehenden drei Johanniter-Geschützen wurden 21 Schüsse als Salut abgefeuert. Bei der Abreise des Prinzen, die bei bereits eingebrochener Dunkelheit erfolgte, war das ganze Städtchen festlich illuminirt, und anhaltende, brausende Hoch- und Hurrahrufe tönten dem erlauchten Herrenmeister als Abschiedsgrüße nach. Wie bekannt, hat sich derselbe über Cüstrin und Danzig nach Lauenburg in Pommern begeben, um daselbst ein neues Krankenhaus des Ordens einzuweihen.

Cholera.

Am Donnerstag sind in Toulon bis Abends 7 Uhr 6 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Halle, den 27. Juni.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— In der gestrigen Sitzung der städtischen Finanz-Commission wurden zunächst die Etatsüberschreitungen bei der Gymnasialkasse, der Gottesackerkasse und beim Siechenhausfonds genehmigt und ferner zu den Kosten für die projectirte Händelfeier im Februar n. J. noch 2500 Mark Zuschuß bewilligt.

— Wie wir hören, lehnten die betheiligten Commissionen die Anträge des Magistrats bezüglich Errichtung eines städt. Realschulgebäudes ab, da im Stadt-Gymnasialgebäude für längere Zeit genügend Raum für die errichtete städtische lateinlose Realschule, auch wenn dieselbe mehr Klassen zählen sollte, vorhanden sei.

— Vor einem zahlreichen Zuschauerkreise fand gestern Nachmittag, vom Wetter äußerst begünstigt, im Feldgarten das Sommerfest der Hausschüler der Francke'schen Stiftungen statt, das von Anfang bis zu Ende einen recht gelungenen Verlauf nahm. Mit dem von der Schülermusikkapelle begleiteten Gesange: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang" wurde die Festlichkeit eröffnet. Es folgte seitens des Schülergesangvereins „Loreley" Vortrag des Liedes „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten". Auf dem großen freien, rings von der Zuschauermenge eingerahmten Turnplatze wurden hierauf unter Leitung des Oberprimaners Hund eine Reihe Discusübungen vorgenommen, die ebenso wie die später folgenden Ringergruppen und Gerübungen recht exact ausgeführt wurden. Der erwähnte Gesangverein trug während dieser einzelnen Uebungen, was eine recht hübsche Abwechselung bot, verschiedene Lieder vor. Mit den Preiswettübungen einer Anzahl Mitglieder der Schülerabtheilung des Turnvereins „Friesen" schloß der erste Theil des Festes. Die Preiswettübungen bestanden in Frei-Weitsprung (Sprungleine 1 Meter Höhe), im Discuswerfen, im Wettlauf, im Gerwerfen und im Ringkampf und wir müssen sagen, daß hierbei ganz schöne Leistungen gezeigt wurden. Der zweite Theil des Festes wurde von der Musikkapelle mit der Russischen Nationalhymne eingeleitet, worauf der Gesangverein das herrliche Lied „Das ist der Tag des Herrn" vortrug. Die Turner führten sodann in drei Abtheilungen eine Reihe von Turnspielen mit dem Lederball 2c. aus, die auch ihre Gewandtheit auf diesem Gebiete zeigten. Nach dem Schmölzer'schen Liede „Am Waldrand steht ein Tannenbaum" wurde ein Turnreigen unter Absingen des Liedes „Vom Fels zum Meer" seitens der Mitwirkenden in recht gelungener Ausführung ausgeführt, der sich allen Beifalls erfreute, wie überhaupt jede einzelne Nummer ein dankbares Publikum fand. An den Reigen schloß sich, nachdem die Turner im Halbkreis Aufstellung genommen hatten, die Preisverkündigung. Es wurde nur ein Preis, bestehend in einem Lorbeerkranz mit schwarz-weiß-rother Schleife vertheilt, den unter Aufzählung aller der von ihm ausgeführten Leistungen in den verschiedenen Wettübungen der Unterprimaner Rudolf Kopp erhielt. Dem Sieger wurde ein dreimaliges Hoch ausgebracht. Im weiteren Verlauf des Festes, das sich nun schnell seinem Ende zuneigte, trug noch der Gesangverein „Wer hat dich du schöner Wald" von Mendelsohn-Bartholdy und „heilige Nacht, o gieße" von Beethoven, die Musikkapelle aber „Freiheit, die ich meine" vor. Die Turner führten sodann noch in drei Abtheilungen eine Pyramide aus, die wohlgelang. Hiermit hatte das Fest, es war mittlerweile 7 Uhr Abends geworden, sein Ende erreicht.

— Das Schüler-Bataillon der Francke'schen Stiftungen unternimmt morgen Sonnabend Nachmittag 1 Uhr einen Uebungsmarsch nach den Brandbergen bei Lettin, woselbst manövrirt werden soll. Vor dem Rückmarsch in die Stadt wird noch ein längerer Aufenthalt im „Waldkater" genommen werden.

— Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer im Ober-Post-Direktions-Bezirk Halle a. S. ergab für die Zeit vom 1. April 1884 bis zum Schlusse des Monats Mai 1884 folgendes Resultat: Einnahme im Monat Mai 7604,50 ℳ; hierzu Einnahme in den Vormonaten 6795,90 Mark; zusammen 14400,40 ℳ. Die Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres betrug nur 12 424,50 ℳ; mithin wurde in 1884 ein Mehr erzielt von 1975,90 ℳ.

— In der gestern vom ornithologischen Centralverein abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde über die von den Kommissionsmitgliedern Herren Fehling, König, Kohl, Lucke, Ohms und Bloßfeld vorgeschlagene Aenderung einzelner Statutsparagraphen in eingehende Berathung eingetreten. Obgleich das Ganze eine interne Vereinsangelegenheit betraf, dürfte doch der dahingehende gefaßte Beschluß von allgemeinerem Interesse sein, daß jedes neu eintretende Mitglied von jetzt ab 6 ℳ (bisher 3 ℳ) Eintrittsgeld zu zahlen hat (Leipzig erhebt 15 ℳ), weil ja jeder Neueintretende nach seiner Aufnahme sofort an dem nicht unerheblichen Vereinsvermögen ebensogut als das langjährige Mitglied participirt. Der Jahresbeitrag wurde nach wie vor auf 6 ℳ bemessen.

— Von unserer Regiments-Kapelle wird am nächsten Mittwoch, den 2. Juli cr., in der „Saalschloßbrauerei" ein sog. Pensions-Concert gegeben werden; d. h. der Ertrag desselben soll zu Gunsten des Pensionsfonds für preußische Militär-Kapellmeister verwandt werden. Aus dem für dieses Concert außerordentlich reichhaltigen Programme dürfen wir heute schon verrathen, daß u. A. das große Schlachtenpotpourri 1870/71 von Saro unter Mitwirkung von 2 Tambourkorps und einer Compagnie Füsiliere mit zur Aufführung kommen wird. Wir verfehlen nicht, schon heute auf dieses Concert empfehlend hinzuweisen.

— (Siebenschläfer.) Der heutige Tag, dessen Witterungsverlauf die Herren Landwirthe und auch wir Stadtbewohner eine ganz besondere Beachtung schenken, führte sich sonnig heiter ein und erhält somit die Hoffnung auf trockenes Einbringen der draußen stehenden, so reich gesegneten Ernte neue Nahrung.

— Wie wir hören, wird das von Herrn Restaurateur Eberhardt hier gekaufte Gartenlokal „Müllers Bellevue" bereits am 1. August d. J. übernommen werden. Der Kaufpreis beträgt übrigens 138000 ℳ nicht 126000 ℳ, wie wir gestern berichteten.

— Auf dem hiesigen königl. Amtsgericht, Abtheilung VII, stand gestern Vormittag ein Subhastationstermin an, betreffend den nothwendigen Verkauf des dem Maurer Friedrich Richter in Giebichenstein gehörenden, dortselbst an der Brunnenstraße gelegenen neuerbauten Grundstückes. Von den erschienenen Interessenten gab Herr Klempnermeister Carl Ernst hier das Bestgebot mit 10200 ℳ ab.

— (Durch falsches Abspringen von der Pferdebahn) kam gestern in der oberen Leipzigerstraße eine Dame zum Fall. Dieselbe wurde eine ziemliche Strecke auf dem Pflaster fortgeschleift, da sie die Schutzkette, welche sich am Ausgange des Wagens befindet, krampfhaft festhielt. Glücklicherweise scheinen erhebliche Verletzungen nicht vorgekommen zu sein. Dieser Fall mahnt jedoch von Neuem, beim Verlassen der Pferdebahnwagen die größte Vorsicht anzuwenden.

— Heute wurde uns ein in einem hiesigen Garten gepflückter Zweig gebracht, an dem sich an einem Stiele eine ziemlich voll entwickelte Birne und eine Anzahl Blüthen befinden.

— Der Arbeiter B. von hier wußte sich dadurch einige Mark zu verschaffen, daß er einen fingirten Auftrag zum Geldauszahlen im Namen seines früheren Arbeitgebers schrieb und diesen zu der Frau des Letzteren trug, welche keinen Augenblick zögerte, das Gewünschte zu zahlen. Beim Nachhausekommen des Mannes wurde die Fälschung entdeckt.

— Die zum Pflastern eines Theils der Triftstraße in Giebichenstein erforderlichen auf 13600 Mark veranschlagten Arbeiten und Lieferungen wurden am 25. d. Mts. Mittags 1 Uhr auf dem Gemeindeamts-Bureau in öffentlicher Submission vergeben. Von den 2 eingegangenen Offerten war die des Herrn Unternehmers Stephan hier die billigste, welchem auch der Zuschlag ertheilt werden wird.

— Auf dem Etablissement der hiesigen Zuckerraffinerie verunglückte gestern Abend der Arbeiter Friedrich Zörner von hier, Hirtengasse Nr. 7 wohnhaft. Derselbe war mit einigen anderen Arbeitern beim Umlegen von Zuckerfässern beschäftigt und hatte hierbei das Malheur, auszugleiten, wobei ihm ein Faß auf die Beine fiel. Es wurde außer anderen Verletzungen ein Bruch des rechten Beines konstatirt und der p. Zörner sofort nach der hiesigen Klinik gefahren.

— Ein Uhren-Diebstahl wird uns heute wiederum gemeldet; der Maler T. von hier war kürzlich Nachts in einem Gartenlokale auf einem Stuhle eingeschlafen und als er erwachte, war seine silberne Cylinderuhr verschwunden.

— Zu der heute Vormittag auf dem hiesigen Stadtbauamte abgehaltenen Submissions-Verhandlung, betreffend die Ausführung der auf 678 Mark veranschlagten Glaserarbeiten zum Neubau einer Volksküche in der Brunoswarte waren folgende 5 Offerten eingegangen: R. Renner und W. Billhardt 15%. W. Rudloff 12%. E. Bockel 6% sämmtlich unter dem Kostenanschlag; G. Brandt für den Anschlagspreis; W. Dietze desgl.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 30. Juni c. Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Einführung und Verpflichtung des neu gewählten Stadtschulrathes;
2. Ertheilung der Decharge über die Rechnungen der Armenkasse pro 1880/81 und 1881/82;
3. Genehmigung von Etatüberschreitungen bei der Gymnasialkasse pro 1883/84;
4. desgl. bei der Kasse der katholischen Schule pro 1883/84;
5. desgl. bei der Gottesackerkasse pro 1883/84;
6. desgl. beim Siechenhausfonds pro 1883/84;
7. Bewilligung der Kosten für die projectirte Händelfeier;
8. Gründung einer Quinta für die lateinlose Realschule, Berufung eines 3. wissenschaftlichen Lehrers und Erbauung eines Gebäudes für dieselbe;
9. Nachbewilligung für die im Bau begriffene Umlegung des Kanals in der Rannischen Straße;
10. Bewilligung der Mittel für die Pflasterung des Platzes vor dem Aich- und Waageamte und zur Einrichtung von Räumen behufs Aufnahme der der Stadt 2c. gehörenden Kunstwerke im 2. Obergeschoß;
11. Veränderung der Fluchtlinie der neuen Friedrichsstraße am Theaterbauplatz;
12. Feststellung eines Theiles des Bebauungsplanes für das Terrain zwischen Krausen- und Berlinerstraße;
13. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Leihamtskasse pro 1882;
14. Antrag in Betreff der Trottoirisirung der Bürgersteige;
15. Genehmigung des Entwurfs der ortsstatutarischen Bestimmungen in Betreff der Krankenversicherung der Arbeiter 2c. — 2. Lesung.

Geschlossene Sitzung.

16. Wahl eines Schiedsmannes und eines Stellvertreters für den 13. Bezirk;
17. Vorlage des Magistrats in Betreff des Beschlusses wegen Ankauf des Andreas-Gottesackers.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
J. V.:
Dr. Schrader.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Z **Nordhausen**, 26 Juni. In der hiesigen Bierbrauerei von Schulze u. Förstemann kam heute Nachmittag ½2 Uhr der Braugehülfe Tauch, ein 20jähriger Mann, beim Transport eines großen Stück-Fasses zum Straucheln, das Faß fiel auf ihn und zerschmetterte ihm den Kopf vollständig. Er war sofort eine Leiche. — Die bereits vom Regierungspräsidenten zu Erfurt concessionirte neue dritte Apotheke, welche für den südlichen Theil unserer Stadt bestimmt ist, wird demnächst eingerichtet. Als Local ist das vor dem Sundhäuserthor belegene große Grundstück des Maschinenfabrikanten Hartmann, die „alte Post" oder der „Dresdener Hof" genannt, angekauft worden.

M. **Erfurt**, 25. Juni. Als Curiosum sei mitgetheilt, daß bei einer in der hiesigen Centralhalle durch einen Gerichtsvollzieher abgehaltenen Zwangsversteigerung ein Sopha für 30 ₰, eine Kommode für 40 ₰ und ein Kleiderschrank für 70 ₰, also für zusammen 1 ℳ 40 ₰ zum Verkauf gelangten; durch den Erlös wurde noch nicht einmal die Hälfte der Transportkosten erzielt.

— **Aus Thüringen**, 26. Juni. Demnächst kommt vor dem Schöffengericht zu Erfurt ein Monstreprozeß wegen Spielens

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188406282-17/fragment/page=0002

in der gothaischen Geldlotterie zur Verhandlung. Angeklagt sind 46 Personen. Der Denunziant hatte bei der Staatsanwaltschaft in Nordhausen Anzeige gegen einen Collecteur in Gotha wegen verbotenen Spieles erhoben, in Folge dessen die letztere Behörde das Amtsgericht um die Durchsicht der Bücher des betr. Collecteurs ersucht, wobei die Angeklagten als Loosläufer ermittelt wurden. Da die Loose mit dem deutschen Reichsstempel versehen sind, so mögen die meisten Loosläufer sich in gutem Glauben befunden haben.

☉ **Sondershausen**, 26. Juni. Die Deputation für allgemeine Verwaltungssachen unseres Landtages hat den Gesetzentwurf über Wiedereinführung des Prüfungszwanges für Hufschmiede befürwortend dem Landtage vorgelegt, weil die Klagen über untüchtige Ausbildung der Hufschmiede und die an den Pferden verursachten Schäden sich stetig vermehren, die landwirthschaftlichen Vereine auch seit Jahren dringend um Abhülfe bitten. Es wird von der Deputation erwartet, daß die Prüfung einen heilsamen Zwang zur Erwerbung besserer Ausbildung ausüben und zur Erhaltung des werthvollen Pferdematerials beitragen werden. Die Prüfung soll sich auf die allgemeine Kenntniß des Hufes und auf den Nachweis der praktischen Befähigung erstrecken. Ein qualifizirter Hufschmied soll zur Prüfungscommission gezogen werden.

Predigt-Anzeigen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis (den 29. Juni) predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 8 Uhr Archidiakonus Pfanne. Vormittags 10 Uhr Superint. D. Förster. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Derselbe.
Montag den 30. Juni Abends 6 Uhr Bibelstunde Diakonus Grünesen.

Zu St. Ulrich: Vormittags 8 Uhr Oberdiakonus Pastor Wächtler. Vorm. 10 Uhr Oberprediger Sickel. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst Diakonus Richter.
Freitag den 4. Juli Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Oberprediger Sickel.

Domkirche: Vormittags 10 Uhr Domprediger Alberß. (Gesammelt wird eine Collecte für die Armen- und Hospitalkasse der Gemeinde.) — Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst Dompred. Alberß. Abends 5 Uhr Gustav-Adolfstunde Consistorialrath Göbel.
Academischer Gottesdienst Vorm. 8½ Uhr Prof. D. Hering.

Zu Neumarkt: Vormittags 8 Uhr Hilfsprediger Bungeroth. Vormittags 10 Uhr Pastor D. Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan.

Zu Glaucha: Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Knuth. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule Pastor Knuth.
Mittwoch den 2. Juli Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Pastor Knuth.
Freitag den 4. Juli Abends 8 Uhr Missionsstunde Pastor Knuth.

Im städtischen Siechenhause: Sonntag den 29. Juni Vormittags 9 Uhr Pastor Palmié.

Katholische Kirche: Am Feste Petri und Pauli Morgens 7 Uhr Frühmesse; Vormittags 9½ Uhr Hochamt; Nachm. 2 Uhr Vesper.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.
Tholuck'scher Kindergottesdienst, Vorm. 8½ Uhr, Mittelstr. 10.
Sonntag den 29. Juni Nachmittags 3 Uhr im Conferenzzimmer Marienkirche 4 Versammlung früherer Confirmandinnen.

Briefkasten der Redaktion.

F. K. 50 Kilo sind 122 russische Pfund. Wenn Sie 1 Pfund russischen Thee in russischer Packung kaufen, erhalten Sie 20 Proz. weniger, als wenn Sie ½ Kilo russischen Thee verlangen und erhalten. Es ist also kein Gewichtsbetrug vorhanden, sondern Sie haben ein Packet bekommen, welches 1 Pfund, und zwar ein russisches Pfund Thee in Originalpackung enthält. Die Thatsache ist freilich nicht allgemein bekannt, und es mag auch wohl auf die Unkenntniß speculirt sein.

Industrie, Handel und Verkehr.

□ Rheinische 4½% Priorit. 1858. 1860. Die nächste Ziehung dieser Anleihe findet im Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3½% bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 15 ₰ für 100 ℳ.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 27. Juni 1884.

	Letzte Div.	Zf.	Coursnotz.
4% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1882	—	4	101,50 G.
3½% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1818	—	3½	97 G.
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	4	101 G.
4% Sächs. Provinzial-Obligationen	—	4	101 G.
4½% Mansfelder Gewerksch.-Oblig.	—	4½	101 G.
4% Unstrut-Regulirungs-Oblig.	—	4	100,25 G.
4% Halesche Zuckersiederei-Anleihe	—	5	74 B.
5% Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdorf	—	5	102 bz.
5% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Act.-Pap.-Fabrik	—	5	103 G.
Halleschr Bankvereins-Actien	9	5	150,75 bz.
Halleschr Zuckersiederei-Actien*)	0	fc.	—
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien	9⅓	4	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	8⅓	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	12	4	102 G.
Sächs.-Thür. Braunkohlen St.-Act.	15	4	193 G.
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.	15	5	193 G.
Wersichen-Weißenf. Braunkohlen-Act.	20	4	—
conv. Dörfl.-Rattmannsd. Br.-J.-A.	8	4	—
Naumburger Braunkohlen-Actien	5	4	70 G.
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Act.	—	4	75 G.
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Pr.	7	4	122,50 G.
Halleschr Brauerei St.-Act. (Michaelis)	2	4	—
Halleschr Brauerei St.-Prior. „	5	5	—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	18	4	230 G.
Leipzr Maschinenbau-Act. (Schädde)	10	4	—
Halleschr Maschinenfabrik-Actien	25	4	285 B.
Tönnern, Malzfabrik-Actien	15	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	18	5	—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Act.	0	4	—
Kuxe des Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins*)	—	fc.	1650 G.
Packhofs-Actien*)	3	fc.	450 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 27. Juni 1884.

4% Preußische Consols 102,80. Oberschlesische Eisenbahn-Stamm-Actien A. C. D. E. 272,25. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 109,60. 4% Ungar. Goldrente 76,30. 4% Russische Anleihe v. 1880 75,10. Oesterr. Franz-Staatsbahn 531,50. Oesterr. Credit-Actien 507,50. Tendenz: ruhig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni-Juli 173,—. September-October 177,20. ruhig.
Roggen. Juni 151,75. Juli-August 151,20. Septbr.-Octbr. 150,20, besser.
Gerste loco 140—200.
Hafer. Juni 142,50.
Spiritus loco 51,90. Juni-Juli 51,40. August-September 51,80, fest.
Rüböl loco 55,20. Juni 54,90. Septbr.-Octbr. 53,80.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, den 27. Juni, 12 Uhr 8 Minuten. Aus Breslau wird gemeldet, daß sämmtliche in der Grube Deutschland verschüttete Bergleute gerettet worden sind.

Berlin, 27. Juni, 10 Uhr 55 Minuten Vormittags. Nach Paris wird aus Hanoi vom 26. d. Mts. gemeldet: Die französische Garnison von Hanoi kämpfte zwei Tage lang gegen die Chinesen und verlor dabei 10 Todte und 33 Verwundete. Zwei Dampfer sind abgegangen, um die Verwundeten aufzusuchen. Negrier traf mit Verstärkungen ein und erwartet zwei Kilometer jenseits Bacla Instructionen, um zur Kolonne zu stoßen. Die chinesischen Generale Wuengly und Nony stehen mit zehntausend Mann regulären Truppen zwischen Langson und Bacla.

Paris, 26. Juni. Deputirtenkammer. Fortsetzung. Charmes und Ribot beantragen, die Kammer möge ihr Urtheil bis nach der Conferenz verschieben, verlangen gleichzeitig, daß nichts ohne Zustimmung der Kammern beschlossen werde und schlagen die Annahme der einfachen Tagesordnung vor. Der Conseilpräsident Ferry versprach alle Arrangements vor dem definitiven Abschluß der Sanction der Kammern zu unterbreiten, weigerte sich aber, mit Rücksicht auf die Bemerkungen Charmes' und Ribot's, die einfache Tagesordnung anzunehmen. Die genannten Deputirten erklärten hierauf, daß die einfache Tagesordnung nichts Feindliches gegen die Regierung involvire, sondern ihr volle Freiheit zum Verhandeln lasse. Ferry acceptirte in Folge dessen die einfache Tagesordnung, welche einstimmig angenommen wurde.

Paris, 26. Juni, Abends. Deputirtenkammer. In Beantwortung der Interpellation des Deputirten Delafosse, betreffend die egyptische Angelegenheit, erklärte der Conseilpräsident Ferry, Frankreich habe alle nur möglichen Concessionen erhalten und das mit England getroffene Uebereinkommen sei einem Bruche vorzuziehen. Frankreich sei keineswegs lüstern nach Egypten, sondern wolle dort nur das internationale Recht zur Geltung bringen. Frankreich gehe vollkommen frei zur Conferenz. Was die Liquidationsfrage angehe, deren Regelung von der finanziellen Lage Egyptens abhänge, so verspreche die Regierung, allen Interessen der Französischen Bonholders in dem weitesten Umfange Rechnung zu tragen. Ferry schloß mit der Erklärung, der von der Regierung verfolgte Zweck sei die Neutralität Egyptens, um die Neutralität des Suezkanals zu sichern. Die Regierung habe von der Englischen Regierung eine Erklärung in diesem Sinne erhalten und glaube ihre patriotische Pflicht erfüllt zu haben. (Beifall.) Soubeyran nimmt Act von den Ausführungen Ferrys und sprach die Hoffnung aus, daß sich die Regierung jeder Zinsenreduction widersetzen werde. Eine solche würde nur der Englischen Regierung zu Statten kommen, welche heute für die Verwaltung Egyptens verantwortlich sei. Wenn die Englische Verwaltung dort noch drei Jahre dauere, würde es kein Egypten mehr geben. Es sei nothwendig, Egypten sofort zu neutralisiren.

Paris, 26. Juni, Abends. Die „Temps" meldet, die hiesige Chinesische Gesandtschaft habe die Versicherung abgegeben, daß die Chinesische Regierung den Vorgängen bei Langson vollkommen fern stehe. Die Gesandtschaft glaubt, daß die Angreifer nicht aus regulären Chinesischen Truppen bestanden, sondern aus Deserteuren und Irregulären, welche zu den Banden von Luhuinkphuo gehörten und nicht auf Chinesisches Gebiet zurückzukehren wagen, sondern das von ihnen in Besitz genommene Terrain zu behalten versuchen. — In Berichtigung anderweitiger Gerüchte erklärt die „Temps", daß in der vergangenen Nacht ein Fall sporadischer Cholera, wie solche häufig in Paris vorkommen, in der Rue Chaptal constatirt worden sei. Die Krankheit sei aber leicht gehoben worden.

Acker-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist von der Firma **Schultze, Buhlers & Co.** in **Liquid.** beauftragt

60 Morgen Acker und Wiese, zum größesten Theil **Ziegelerde bester Qualität** enthaltend, **auf dem Hohendorfer Anger der Feldmark Calbe** belegen, zu verkaufen.

Der Verkauf soll im Wege des Meistgebotes erfolgen und wird der Acker sowohl parcellenweise als im Ganzen ausgeboten werden.

Termin hierzu ist auf

Mittwoch den 6. August d. J. Vormittags 9 Uhr

in der Restauration zum „Busch" anberaumt werden. Kauflustige können 14 Tage vor dem Termin die Bedingungen sowie die Auszüge aus der Grundsteuermutterrolle u. die Karten im Comptoir obiger Firma hierselbst einsehen. Zu bemerken ist, daß das Grundstück hart an der Saale belegen, sich zur Anlage einer

Ziegelei

ganz vorzüglich eignet. Die Ziegelerde ist in einer Mächtigkeit von 6 bis 8 Fuß, der erforderliche Sand gleichfalls ausreichend vorhanden und die Verladung der Steine zu Wasser direct von der Ziegelei aus zu bewerkstelligen. — Reflectanten ist es gestattet sich vor dem Verkaufstermin von dem Gesagten durch Bohrversuche zu überzeugen. Käufern wird auch convenirenden Falls Gelegenheit geboten werden, sich bei Ankauf von benachbarten Ackerplänen zu betheiligen, welche ziemlich bedeutende Lager von weißem Töpferthon enthalten, die später zum Verkauf gelangen. [7464

Calbe a/S., den 23. Juni 1884.

Buhtz,
Rechtsanwalt und Notar.

---

1 Dreyhaupt Chronica Hallens. zu verkaufen. Reflectanten belieben Gebote niederzulegen sub **C. H. 20** in der Exp. d. Ztg. [7390

Für Oekonomen und Geschäftsleute.

Dampf-Kohlen-Pressstein-Fabrik,

Areal 3 Mrg., 47,000 ℳ Brandkasse, in lebh. Stadt, an Bahn u. schiffbarem Fluß gelegen, hochrent., nachweisl. 10,000 ℳ Nettogewinn jährl., soll mit complettem lebend. u. todt. Inventar für den bill. Preis von 65,000 ℳ mit 15 bis 20,000 ℳ Anzahl. verkauft werden, da das **Fabrikat stets Abnehmer per Kasse findet. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich,** weshalb es sowohl für einen **Oekonomen,** wie **jeden Geschäftsmann eine günst. Acquisition** ist. Näh. Auskunft ertheilen [7450

Merzenich & Co.,
Leipzig, Tauchaerstr. 31.

Gutsverkauf.

Veränderungshalber will ich mein zu **Hohenkirchen** zwischen Zeitz u. Altenburg gelegenes, 118 preuß. Morgen haltendes, durchgehends aus gutem Weizen- und Rübenboden bestehendes Gut, sämmtliche Gebäude im Jahre 1875 neu erbaut, mit vollständigem lebenden u. todten Inventar sowie anstehender Ernte sofort verkaufen.

Näheres durch den Besitzer selbst.

Bernhard Kresse,
Gutsbesitzer. [7463

Landgut,

30 Hectar Areal, gute Gebäude, Inventar, stehende Ernte, **unter günst. Beding.** für 26,000 ℳ bei ca. 6—7000 ℳ Anzahlung Umzugshalber **sofort verkäuflich,** geeignet für Oekonomen, Wiederverkäufer, Herrschaften als **angenehmer Landsitz** in Meißner Gegend **unweit Dresden.** [7101

C. Henn, verpflicht. Geometer in **Großenhain.**

Guts-Verkauf.

Ein Gut, Königreich Sachsen, bester Boden, 360 Mrg., 1 Stunde vom Bahnhof einer Stadt, neue Gebäude, sehr gutes Inventar, Forderung 90,000 ℳ, ⅓ Anzahlung.

Ein Gut, Königreich Sachsen, sehr guter Boden, 124 Mrg., schönes Wohnhaus u. Wirthschaftsgebäude, Inventar complet, 4 Pferde, 20 Haupt Rindvieh, 20 Schweine. Forderung 31,500 ℳ. Anzahlung 12,000 ℳ. Kostenfreie Auskunft ertheilt **H. Plümecke, Leipzig,** Stadtgarten. [7445

Obst-Verpachtung.

Der diesjährige **Pflaumen-** und **Sauerkirschen-Anhang** der Königlichen Domaine **Helfta** und **Bischofsrode,** der **Apfelanhang** der **Hallischen Chaussee** bei **Helfta,** der **Pflaumen-Anhang** der **Gemeinde** und mehrerer **Besitzer** zu **Helfta,** sowie der **Pflaumen** zu **Aebtissbrode** soll

Donnerstag, d. 3. Juli cr. Nachm. 3 Uhr im **Boedekerl'schen Gasthofe** hierselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Helfta, den 25. Juni 1884.

J. A. **Taenzer.** [7447

Offene und gesuchte Stellen.

Ein an Thätigkeit gewöhnter praktischer **Verwalter,** der schon in Rübenwirthschaft gewesen, womöglich militairfrei, wird sofort gesucht. Gehalt nach Leistung.

Anerbietungen mit Zeugnißabschriften erbeten unter A. B. postlagernd **Sonneborn** bei Gotha. [7406

Gesucht wird zum 1. Juli cr. ein verheiratheter **Aufseher,** der bereits als solcher fungirt hat und mit dem Rübenbau vollständig vertraut ist. [7398

Rittergut Quetz.

Stelle-Gesuch.

Ein technisch und kaufmännisch gebildeter, **Müller** welcher längere Jahre in größeren Mühlen als **Werkführer** fungirte, sowie seit einer Reihe von Jahren eines der größten **Mühlenetablissements** selbstständig leitete, sucht sofort oder später Stellung. [7462

Gefl. Offerten sub D. F. 883 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** zu richten.

Die **Verwalterstelle** auf Rittergut **Badrina** bei Delitzsch ist sofort zu besetzen. Bewerber um dieselbe wollen sich schriftlich unter Einsendung ihrer Zeugnißabschriften an wich wenden. **J. Nötzel.** [7455

Für ein hiesiges **Mehl-, Futterartikel- und Agenturgeschäft** wird zum baldigen Antritt ein **Lehrling** oder **Volontair gesucht.**

Gef. Offerten erbeten sub **J. 24048** an **H. Gräfe,** große Märkerstraße 7. [7466

Für nächste Michaelis suchen für unser Colonial-Waaren-Engros-Geschäft einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen. [7366

Halle, im Juni 1884.

G. Hintze & Klincke.

Land- und Stadtwirthschafterin, Kochmamsell, jung. Mädchen zur Stütze der Hausfrau, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch [7383

Pauline Fleckinger,
Leipzigerstraße 6.

Eine Köchin,

durchaus tüchtig, welche etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hätte und **gute Zeugnisse** vorzeigen kann, wird für 1. August für eine feine Leipziger Familie gesucht.

Adressen unter **„Köchin 5005"** an die Expedition **„Invalidendank"** in **Leipzig** erbeten. [7403

Gesucht für d. 1. August eine **Kindergärtnerin** für zwei kl. Mädchen im Alter von 4 u. 1½ Jahren. Persönliche Vorstellung erwünscht. [7454

Rittergut **Lützschena** bei Leipzig.

Frfr. **von Sternburg**
geb. **v. Funcke.**

Mit 1. Juli oder August können zwei junge Mädchen Aufnahme finden, um sich in allen Zweigen der Wirthschaft, auf Wunsch auch in Musik und feinen weiblichen Arbeiten auszubilden [7443

Frau Auguste Hupe,
Halle a/S., Anhalterstr. 12.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Schloßstraße. [7457

Heiraths-Gesuch.

Ein Landwirth, Ende 27ge alt, von durchaus ehrenhaftem Charakter, mit einigem Vermögen, sucht, da es ihm als Beamter an Gelegenheit fehlt Damenbekanntschaften anzuknüpfen, auf diesem Wege behufs späterer Verheirathung mit einer gebildeten jungen Dame (auch Wittwe) mit Vermögen oder ländlicher Besitzung in Correspondenz zu treten. Ernstgemeinte Offerten womöglich mit Photographie unter P. F. K. a. d. Exped. d. Ztg. erbeten. Unterhändler verbeten.

Vermiethungen.

Laden

in sehr frequenter Lage veränderungshalber sofort oder später zu bezichen gr. Steinstr. 23. [7465

2herrschaftl. Wohnungen: 9 heizb. Räume incl. Salon, K., K., Badestube ꝛc., auch **Gartenbenutzung** sof. u. 1. Octob. **z. verm.** Näheres durch **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.** [7469

Louisenstraße 16 Beletage 1. October zu beziehen. [7442

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840628 2-17/fragment/page=0003

Triumph-Klappstuhl.

Zum **Sitzen** und **Liegen** mühelos verstellbar. Zusammengelegt fast keinen Raum einnehmend. Besonders wichtig für Sommerfrischen, Villas. Preislisten gratis.

C. F. Ritter,
Halle a/S., [7456
Leipzigerstraße 91.

Fabrik für Eisen- u. Wellblech-Constructionen

von [7089

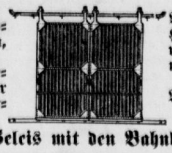
J. M. E. Seidler

in Lindenau-Leipzig, Albertstrasse 19,

liefert

Schiebethore, Dachconstructionen, Brücken, Säulen und T-Träger,

Eisenbahnschienen, Platten, Anker, Rosetten, Schrauben, Stalleinrichtungen, Viehbarrièren (sogenannte Kuh- oder Pferderinge), Hühnervolièren,



Brunnenpumpen mit **Hebel- und Schwungradbetrieb, Feldbahnen** mit **rollendem Material.** Ferner **Wellblech, Dachpfannen, großes Lager.**

Durch eigenes Geleis mit den Bahnhöfen verbunden.

Eisernes Baumaterial.
Großes Lager. Billigste Preise.
Kostenanschläge gratis.
E. Leutert,
Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,
Halle a/S. — Giebichenstein.

[3659

Cigarren!

Manila . . . . 35 ℳ p. mille
Flor de Sumatra 40 „ „ „
unsortirt in Originalkisten von 500 Stück

empfehle jedem Raucher angelegentlichst.

Garantie: Rein überseeische Qualitäts-Tabake, ausgezeichnetes Aroma, tadelloser Brand und gute Arbeit! Zur Probe stehen 200 Stück dieser Sorten für ℳ 8 zu Diensten. Versandt franco gegen Nachnahme. **Eduard Schmidt, Roßla a. Harz.**

Halle a/S., den 26. Juni 1884.

P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein hier am Platze **Wettinerstraße 18** seit mehreren Jahren betriebenes **Material-Geschäft** am heutigen Tage an Herrn **Adolf Loeber** übergeben habe, welcher dasselbe in unveränderter Weise fortführen wird.

Für das mir bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger geneigtest zu übertragen und zeichne mit Hochachtung

August Seffers.

Auf vorstehende Mittheilung des Herrn **Seffers** Bezug nehmend, zeige an, daß ich dessen **Material- & Colonialwaaren-Handlung en detail** mit heutigem Tage übernommen habe, dasselbe in der bisherigen streng reellen Weise weiter führen, sowie damit binnen Kurzem noch **Delicatesswaaren-Handlung** verbinden werde.

Indem ich noch ergebenst bitte, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen und Wohlwollen auch mir gütigst entgegen zu bringen, verspreche ich zugleich, mich desselben durch aufmerksamste coulanteste Bedienung stets würdig zu erzeigen.

Hochachtungsvoll

Adolf Loeber,
7472] **Wettinerstrasse 18.**

NB. Daselbst befindet sich nunmehr auch die **Haupt-Agentur des Feuer-Assecuranz-Vereins in Altona** A. 1830, von welcher gleichzeitig **Special-Agenten** bei **hoher Provision gesucht** werden.

P. P.

Mit Genehmigung der Königl. Eisenbahndirection errichte ich bei Eröffnung der neuen Bahnstrecke **Plaue-Suhl**

in Dietendorf

eine **Filiale** meines seit 20 Jahren in **Erfurt** bestehenden **Speditionsgeschäfts,** und halte dieselbe einerseits für die Vertheilung von Wagenladungsgütern, sowie anderntheils als günstige Sammelstelle für Stückgüter zu Wagenladungen bestens empfohlen.

Mit billigen Spesensätzen und Fracht-Uebernahmen stehe auf Wunsch gern zu Diensten und zeichne

Hochachtend

Julius König.
Spediteur der Staatsbahn und der Nordhausen-Erfurter Bahn.
7461]

Gardinen-Rester

zu 1—3 Fenstern passend, auch zurückgesetzte Stücke und abgepasste Fenster in weiss u. creme

empfehlen zu bedeutend

herabgesetzten Preisen

A. Huth & Co.

[6945

Extrafahrten von Leipzig nach München, Kufstein, Salzburg und Lindau

am 6. Juli und 3. August 1884.

Abfahrt **Leipzig,** Bayer. Bahnhof 12 Uhr 08 Min. Nachts.
42 Tage giltige Billets:

Leipzig-München und zurück	59.80 ℳ I. Cl.	45.60 ℳ II. Cl.
„ **Salzburg** od. **Reichenhall** u. zurück	77.20 ℳ I. „	58.60 ℳ II. „
„ **Kufstein** und zurück	70.30 ℳ I. „	53.40 ℳ II. „
„ **Lindau** und zurück	81.20 ℳ I. „	61.60 ℳ II. „

Im Uebrigen wird auf das in **Leipzig** aushängende Placat verwiesen.

Dresden, am 15. Juni 1884.
Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirschky. [7451

Wallwitz.

Gasthof zur „grünen Birke"

Sonntag den 29. Juni Nachmittags 3 Uhr

Grosses Militair-Concert

vom Trompeterkorps des 10. Husaren-Regts., wozu freundlichst einladet **Otto Bothe.**

[7347

Freyberg's Garten. [7467

Sonnabend, den 28. Juni, Abends ½ 8 Uhr

IX. Grosses Walther-Concert

bei besonders ausgewähltem Programm.

Unter Anderen kommen zur Aufführung: Vorspiel zu **Parsifal,** 2 Scenen a. d. Oper **„Der Trompeter von Säkkingen."** a. Notturno, „Ha, wer bläst dort unten am Rhein." b. Jung Werners Abschied: Behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein. — **Erinnerungen an den Feldzug 1870/71.** Großes kriegerisches Tongemälde von **Saro. Bei Schluß des Concertes: Grossartige bengalische Beleuchtung des ganzen Concertplatzes.**

Marktschloss.

Alleiniger Ausschank des so beliebten

Münchner Bieres

Bürgerliches Brauhaus in München

hochfeine frische Sendung soeben eingetroffen. [7473

Julius Just.

Frische Pfirsichfrüchte, Frische Walderdbeeren empfing [7460

Wilh. Schubert.

Prima Astrach. Caviar, Feinsten geräucherten Rheinlachs, Mecklenburger Spickaal, Stralsunder Bratheringe, Isländer Fettheringe, Aal in Gelée empfing

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Ecke.

Ausschnitt

feiner Wurst- u. Fleischwaaren; täglich frische gekochte Zunge, hochfeine Isländer Heringe und neue Kartoffeln, täglich frische **Erdbeeren** empfiehlt [7426

W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.

Eis

Norwegisches Blockeis
franco Waggon **Stettin** offerirt
G. Krokisius, Stettin.

Eis

Prima Norwegisches Süßwasser

Stahl-Eis in Blöcken,

bis 24 Zoll stark, offeriren bis October Lieferung [7441

Emil Schultze & Co.,
Stettin.

Ungar-Wein,

zum medicinischen Gebrauch, garantirt rein, empfiehlt [7423

H. Sohncke, gr. Steinstraße 2.

Als bewährte **Magenliqueure** empfehle:
Boonekamp of Maag-Bitter, Daubitzscher Magenbitter, Angostura-Bitter, Dr. Bergelts Magenbitter, Cölner Tropfen, Dietendorfer Aromatique, bitter Pommeranzen-Liqueur, Alter Schwede, Hermanns-Bitter, Carlsbader Magenbitter-Essenz. [7459

Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Ich bin zum Notar ernannt.

Hermann Bennewiz,
Rechtsanwalt, [7464
gr. Steinstraße 59.

General-Versammlung

des Vorschuss-Verein Gollme E. G.
den 6. Juli 1884 Nachm. 3 Uhr
im **Gasthause zu Schwätz.**

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pr. 6 Monate.
2. Geschäftliche Mittheilungen.
3. Antrag d. Vorst. über § 31 d. Statuts. [7468

Fr. Thormann, Vors. d. A.

Der

Gustav-Adolfs-Verein der Synode Cönnern

feiert sein **Jahresfest Sonntag, den 29. d. Mts. Nachm. 2 Uhr** in der Stadtkirche zu **Löbejün** und ladet hierzu **zu reger Theilnahme** ein. Die Festpredigt hat Herr Inspector **Palmié-Halle** übernommen. Bei ungünstiger Witterung Nachfeier im „Schützengarten".

[7475

Das **Tölkauer Volksmissionsfest** wird, so Gott will, Sonntag den 29. Juni gefeiert werden. Anfang: Nachmittags ½,3 Uhr. Der Festzug setzt sich von der Friedenseiche aus pünktlich ½,3 Uhr in Bewegung. Festpredigt und Bericht haben die Herren Pastor **D. Evers** aus Leipzig und Missionsinspektor Professor **Plath** aus Berlin gütigst zugesagt.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in der Kirche zu Zweimen statt. **Der Vorstand.**

Der **Missionsverein** für **Alsleben** und **Umgegend** feiert sein **Jahresfest Mittwoch den 2. Juli Nachm. 2 Uhr** in der Kirche zu Sandersleben. Die **Festpredigt** hat **P. Taube-Lebendorf,** den **Vortrag P. Luther-Aschersleben** übernommen. [7470

Jahresfest der Bitterfeld-Brehnaer Bibelgesellschaft am 4. p. trin., 6. Juli, Nachm. 3 Uhr in Zörbig. Festpred. Herr Oberpfarrer Rother aus Brehna.

[7453

---

5 ℳ „für arme Kranke", 1 ℳ „für den kirchlichen Anzeiger" und 2 ℳ „für die Mission" sind dem Kirchenbecken entnommen, um der Bestimmung gemäß verwendet zu werden. Ebr. 6, 10.

Sickel.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh wurde uns ein kräftiger Junge geboren. [7475

Halle, den 27. Juni 1884.

Theodor Kühling u. **Frau Anna** geb. **Görtz.**

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut. [7448

Löberitz, den 26. Juni 1884.

Dörries und **Frau.**

Fernere Familiennachrichten.

Der „Magdeb. Ztg." entnommen:

Gestorben: Frau Emilie Lotzke geb. Riesenberg (Alte Neustadt). Hrn. Fritz Besecke Tochter Hilda (Niederndodeleben). Hr. Baruch Levy Lilienfeld (Halberstadt). Hr. Gottlieb Nagel (Gentz b/Köthen). Gerichtsrath a. D. (Quedlinburg).

Der „Kreuzzeitung" entnommen

Verlobt: Frl. Marie von Prittwitz u. Gaffron mit Hrn. Arthur v. Knebel-Döberitz (Breslau). Frl. Helene Wiesing mit Kgl. sächs. Assist.-Arzt 1. Klasse Hrn. Dr. Theod. Sedlmayr (Dresden).

Verehelicht: Hr. K. Amtsrichter Dr. jur. Walter Ernst mit Elisabeth Dittmer (Breslau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Sup. Pötter (Minden).

Gestorben: Rentier Ferdinand Huth (Stendal). Verw. Frau Superint. C. Lohmann geb. Freiin v. Dücker (Recklinghausen). Hr. Fr. Wilde (Teplitz). Frau Charlotte Hering geb. Dorguth (Elbing). General-Major z. D. Max v. Roux (Schweidnitz).

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Arthur Goehring in Halle.
Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.
Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188406282-17/fragment/page=0004